

– Sperrfrist: 9. Juli 2005, 14.00 Uhr –

*Es gilt das
gesprochene Wort*

Rede des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Karl Freller, anlässlich der Eröffnung des Jugendradiofestivals „HörMal!“ am 9. Juli 2005 in Nürnberg

– Anrede –

Radio ist ein faszinierendes Medium

Hörfunk-Fans, wie sie sich heute hier eingefunden haben, wissen, dass dem Radio der Vorrang vor dem Fernsehen oder anderen Medien gebührt.

- ▶ Erstens ist es **wesentlich älter**: So wirbt etwa das Domradio des Erzbistums Köln mit dem Werbeslogan „Seit 2000 Jahren auf Sendung.“
- ▶ Zweitens ist es eine **Weiterentwicklung der anderen Medien** – viele von uns wissen ja wahrscheinlich, dass *„das Radio eigentlich ein verbessertes Fernsehen ist – weil nur noch der Ton übertragen werden muss.“*

Inwiefern diese beiden Aussagen zugleich zutreffen können, mag ich nicht entscheiden. Eines daran ist aber zweifellos richtig: **Das Radio ist ein faszinierendes Medium mit Zukunft!**

Begrüßung

Ich begrüße Sie und euch alle ganz herzlich zur Eröffnung von „HörMal!“, dem ersten bayerischen Radiofestival für Kinder und Jugendliche. Ich freue mich sehr, beim Auftakt dieses Festivals in Nürnberg anwesend sein zu können und überbringe Ihnen und euch allen auch die besten Grüße und Wünsche der gesamten Bayerischen Staatsregierung.

Radio bietet für jeden Geschmack das Richtige

Radio ist nicht nur ein faszinierendes Medium – sondern ein äußerst vielseitiges obendrein. Denn es bietet für ganz verschiedene Geschmäcker und Interessen etwas:

- ▶ Verlangt den einen nach musikalischer Dauerberieselung mit „Hitgarantie“;
- ▶ so wartet der musikalische Kenner von Zeit zu Zeit sehnsüchtig auf die nächste Live-Übertragung seines Lieblingsorchesters – zum Beispiel aus der Münchner Philharmonie.
- ▶ Ein dritter schließlich legt Wert auf aktuelle Informationen aus aller Welt – im Wissen, dass sich „in nur wenigen Minuten die Welt verändern kann“.
- ▶ Und dabei habe ich die vielen Gruppen von Hörern mit Spezialinteressen noch gar nicht bedacht – Jazz-Kenner und Hörspiel-Begeisterte, Stubnmusi-Liebhaber und Schlager-Fans.

Das anspruchsvolle
Geschäft des Ra-
dio-Journalisten

Das Geschäft des Radiojournalisten ist also nicht einfach. Denn er muss ja diese ganz unterschiedlichen Interessen und Geschmäcker irgendwie erreichen.

Unsere Sprache kennt viele bildkräftige Ausdrücke für dieses Ziel:

- ▶ „Die Ohren spitzen“ sollen die Zuhörer,
- ▶ sie sollen „ganz Ohr“ sein und
- ▶ vielleicht sogar dem Moderator „ihr Ohr leihen“
– zumindest für eine Weile.

Ich weiß zwar nicht genau, wie man „ganz Ohr“ sein kann. Was ich aber sicher weiß, ist: Wenn Radio gut gemacht ist, dann funktioniert es tatsächlich!

– Anrede –

Die Festivalteilnehmer haben sich einer großen Herausforderung gestellt

Ihr, die ihr heute beim Festival eure Beiträge präsentiert, **habt euch also damit also einer großen Herausforderung gestellt.** Denn um einen guten Radio-Beitrag zu produzieren,

▶ Themenfindung

▶ musstet ihr ja erst einmal ein interessantes **Thema** finden – eines, mit dem man ein be-

stimmtes Publikum ansprechen, verführen und faszinieren kann.

► Recherche

► Dann habt ihr euch wahrscheinlich an die **Recherche** gemacht:

- Denn das gewählte Thema will in seinen manchmal komplexen Zusammenhängen ja verstanden und durchdrungen sein.
- Erst dann lässt sich Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden und dadurch die zahlreichen Informationen wieder auf eine sendefähige Kürze komprimieren.

► Produktion

► Schließlich geht es an die **Produktion** selbst: Das erfordert

- sprachliches Geschick und Können sowie
- Stilsicherheit dafür, wo flotte Sprüche zu Sprücheklopfen werden.
- Und schließlich benötigt man dazu vielfältige Kompetenzen bei der aufnahmetechnisch einwandfreien Umsetzung des eigenen Beitrags.

Kompetenzerwerb
durch Jugendradio

Ihr alle wisst, wie viel Arbeit hinter jedem der Beiträge steckt. Vielleicht habt ihr auch gemerkt, was ihr durch euer Engagement alles gelernt habt:

- ▶ Sprachkompetenz, Präsentationskompetenz
 - ▶ Teamfähigkeit, technisches Know-how
 - ▶ Mut zur Vorstellung in der Öffentlichkeit
- ▶ Ihr habt dabei nämlich nicht nur gelernt und geübt, **Texte zu formulieren und zu präsentieren**;
 - ▶ Ihr habt dabei auch
 - vielfältige **Erfahrungen mit den anderen in eurem Team** gemacht,
 - ihr habt dabei **technisches Know-how** erworben.
 - ▶ Und ihr habt **Mut** bewiesen, euch mit euren Beiträgen einer fachkundigen Öffentlichkeit vorzustellen.

Dafür spreche ich euch meine volle Anerkennung aus!

Dank an Unterstützer und Organisatoren

Viele haben sich für dieses Jugendradiofestival mit Engagement eingesetzt, es unterstützt und organisiert. Ganz besonders danken möchte ich in diesem Zusammenhang

- ▶ dem **JFF („Jugend Film Fernsehen e. V.“) Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis**,
- ▶ der **Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)**,
- ▶ dem **Bayerischen Rundfunk** und
- ▶ dem **Bayerischen Jugendring**.

Dank an alle, die sich um das Thema „Hören“ bemühen

Außerdem **danke ich allen, die sich des Themas „Hören und Zuhören“ schon seit Jahren in zahlreichen Projekten und Initiativen angenommen haben.** Sie alle tragen dazu bei, dass das Hören im Allgemeinen und das Radio im Speziellen auch in Zeiten hohen Konkurrenzdrucks durch die visuellen Medien attraktiv bleiben.

Dank an OB Maly und Stadt Nürnberg

Nicht zuletzt möchte ich auch der **Stadt Nürnberg** und ihrem Oberbürgermeister Dr. Maly meinen Dank aussprechen, der die Schirmherrschaft für dieses Festival übernommen hat.

– Anrede –

Schlusswünsche

Ich wünsche euch nun einen spannenden und interessanten Verlauf dieses ersten Jugendradio-Festivals hier in Nürnberg.

Ich bin ganz sicher, dass uns bei den tollen Beiträgen, die wir später hören werden, „Hören und Sehen vergeht“ – oder vielleicht doch besser nur das „Sehen“.